

Dieses Blatt erscheint  
Dienstags u. Freitags  
und kostet vierteljähr-  
lich 10 Ngr., wofür es  
durch alle Postanstal-  
ten und Buchhandlun-  
gen zu beziehen ist.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate aller Art  
werden mit 6 Pfenn-  
igen für die dreimal  
gespaltene Petitzeile  
berechnet und in allen  
Expeditionen dieser  
Zeitung angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verleger:  
Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Redacteur:  
Dr. J. Schladebach in Dresden.

In Commission:  
H. H. Grimm & Comp. in Dresden.

## Aus dem Vaterlande.

**Dresden.** Die zur Reorganisation unserer Communalgarde niedergesetzte Commission hat sich vorige Woche für aufgelöst erklärt, nachdem mit Zusammentritt des neugewählten Ausschusses ihre Aufgabe als gelöst zu betrachten ist. Die Reorganisation selbst ist bis auf die Wahl der Bataillonscommandanten und des Obercommandanten, sowie bis auf die Bewaffnung als vollendet anzusehen. Mit der letztern wird es indes, wie jetzt die Sachen stehen, noch gute Weile haben und, wie ganz natürlich, vor Aufhebung des Belagerungszustandes dieselbe nicht erfolgen. Je mehr man letztere herbeiwünscht, desto weniger Eifer ist dagegen im Allgemeinen für die Communalgarde zu bemerken, ja man würde es sich recht gern gefallen lassen, wollte man höhern Orts ganz davon absehen, sie wieder ins Leben zu rufen. Man hat in den vergangenen Wintermonaten einzelne Versuche gemacht, durch Veranstaltung von sogenannten Communalgardentänzen, wie man sagte, den kameradschaftlichen Sinn zu beleben; es sind aber derartige Versuche gänzlich mißglückt. Schon die unnütze Waffenrock- und Pickelhaubenfrage verleidet Vielen den neuen Communalgardendienst.

Bereits ist der Unterbau der Eisenbahn von Auffig bis an die sächsische Grenze so weit gediehen, daß demnächst zum Oberbau verschritten werden soll. Doch, heißt es, seien durch das letzte Thauwetter und bei dem höchst ungünstigen Terrain, über das die Eisenbahn geht, so viele Verwüstungen an jenem Unterbau angerichtet worden, daß es lange währen dürfte, ehe aller Schaden wieder gut gemacht sein wird. Diese Herstellungen werden um so mehr Zeit erfordern, als sie so eingeleitet werden müssen, daß allen künftigen Beschädigungen ähnlicher Art durch starke Mauern und hinreichende Abzugsgräben für die Gebirgswässer vorgebeugt werde.

**Dresden.** Im Laufe des vergangenen Jahres sind in Sachsen zu activen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren ernannt worden (abgesehen von denen, die bereits wieder den Abschied genommen haben): 4 Generalleutnants, 4 Generalmajors, 7 Obersten, 11 Oberleutnants, 25 Majors, 45 Hauptleute der Infanterie, 12 Hauptleute der Artillerie zc., 8 Rittmeister, 74 Oberleutnants der Infanterie, 12 Oberleutnants der Artillerie, 13 Oberleutnants der Reiterei, 95 Leutnants der Infanterie, 25 Leutnants der Artillerie zc., 16 Leutnants der Reiterei; Summa 351 Avancements. In derselben Zeit wurden in der Armee an Orden zc. ausgegeben: vom königl. sächs. Heinrichsorden 40, vom königl. sächs. Verdienstorden 10, von k. k. österr. Orden 11, von königl. preuß. Orden 17, von königl. hannov. Orden 2, von großherzogl. und herzogl. sächs. Orden 8, von königl. sächs. goldenen und silbernen Medaillen 89, von k. k. österr. desgl. 32, vom königl. preuß. Militär-Ehrenzeichen 2. Classe 3; zusammen 212 Orden und Ehrenzeichen.

**Dresden.** Der Handarbeiter Kappler von hier, der Schlossergehülfe Baumgarten von hier und der Kellner Schreiber aus Halle sind wegen Theilnahme am Maiaufstande zum Tode verurtheilt worden.

**Bärenstein a. d. M.** Es wird hier die Befürchtung ausgesprochen, als ob das neue zu erwartende Berggesetz den kleinern Bergrevieren, wie z. B. hiesiger Revier, in mancher Beziehung Einbuße bringen würde. Allein, wir dürften wohl des Glaubens sein, daß unser hiesiger, von Jahr zu Jahr schöner erblühender Bergbau, dieser so bedeutungsvolle und nicht genug zu schätzende Erwerb unserer an übrigen Erwerbsmitteln sehr beschränkten Gegend und Ortschaften, gewiß seine Berücksichtigung finden wird, und im Ganzen ein neues Berggesetz nur zu zweckmäßigerer Organisation und größerer Hebung des Bergbaues erscheinen soll. — Wenn hier vor einigen Jahren Anregung gemacht wurde zu der so nützlichen Anpflanzung von Obstbäumen, so hat diese Sache sogleich einen sehr erwünschten und willigen Anklang gefunden, und man hat seitdem diesen so nützlichen Gegenstand nicht wieder aus den Augen gelassen, und sind alljährlich eine namhafte Parthie Obstbäume hier angepflanzt worden. Namentlich bot sich im vorigen Jahre eine sehr erwünschte Gelegenheit hierzu, indem ein hiesiger mit dem Obstbau vertrauter Bürger, Herr C. Kentsch, aus seiner vor mehreren Jahren mit großem Fleiße und vieler Sachkenntnis angelegten Baumschule die sagbar gewordenen, schön gezogenen und veredelten Bäumchen aushob, und mehrentheils hier absetzte. Diese Bäumchen vergriffen sich sehr bald, indem allerdings dergleichen im hiesigen Klima gezogene Bäumchen vor fremden wohl noch den Vorzug verdienen. Schwade ist es, daß diese Baumschule nicht einen größern Umfang hatte, oder daß in hiesiger Gegend nicht mehrere dergleichen existiren. Wenn nun hier noch manches für Obstanzpflanzung sich wohl eignende Plätzchen und Areal vorhanden ist, so möge man doch ja nicht unterlassen, anzupflanzen und dem Obstbaume seine wenige Pflege angedeihen lassen, zumal da wiederum im vorigen Jahre die mit rothbackigen Äpfeln oft sehr schwer behangenen und prangenden Bäume Zeugnis von der Vortheilhaftigkeit solcher Anpflanzung in hiesigen Orten gaben.\*) Großen Reichtum an Baumfrüchten bieten bereits so viele Gegenden unseres Vaterlandes, wie der an Menschen, Industrie und an Natur so überaus reiche Blauensche Grund,\*\*) welcher, allerdings vorzugsweise zur Baumzucht geeignet, gewiß einen wesentlichen Theil der Nahrung für seine vielen Bewohner darbietet. Wenn nun daselbst, wie schon gesagt, die Klima-

\*) Schöne junge, billige, nicht verzärtelte Obstbäume bietet genug die königl. Baumschule im Großen Garten.

\*\*) Namentlich Döhlen — die geliebte Heimath des Schreiberers — von welchem Orte aus sich bekanntlich die Obstcultivir durch einen dasigen Pfarrer, Martin Rünzelmann, 1535—1538, verbreitete, und wo auch in neuerer Zeit tüchtige Obstzüchter den Obstbau noch mehr beförderten.